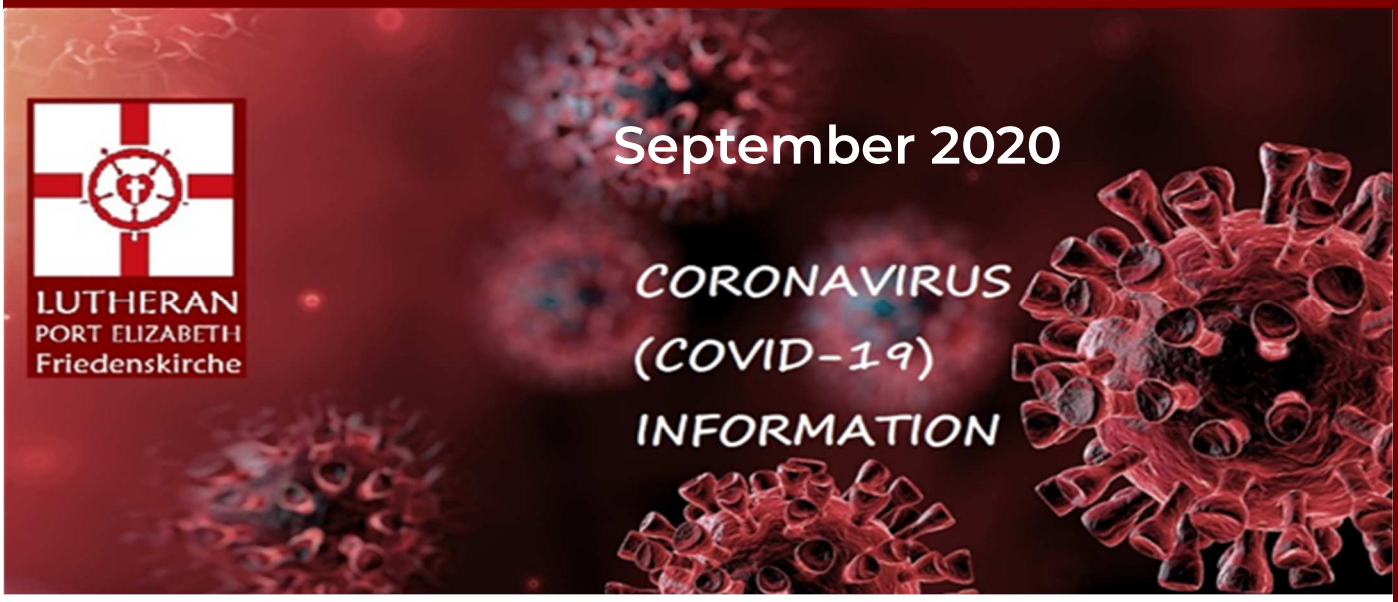
LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

Nr.: 2020.7 d Gemeindebrief September 2020



Täglich berichten Medien über die COVID-19-Pandemie. Es ist ratsam, wachsam und aufmerksam zu bleiben. Aber wir erleben eine Informationsflut, die zu Angst und Verwirrung führen kann. Einige haben die Meinung, dass es ihr Recht ist, zu entscheiden, ob sie sich an die wirksamen Maßnahmen gegen COVID-19 halten oder nicht. Das Tragen einer Maske, die soziale Distanz und das regelmäßige Desinfizieren und Händewaschen mit Seife sind Anweisungen, die sich zur Senkung der Infektionsrate bewährt haben.

In Südafrika wurde der Lockdown-Level auf Stufe 2 gesenkt. Es gibt das Sprichwort: "Nur weil man kann, bedeutet nicht, dass man muss". Das Virus ist unter Stufe 2 genauso infektiös wie unter jeder anderen Stufe. Die Entwicklung eines getesteten, sicheren und wirksamen Impfstoffes steht noch in weiter Ferne.

Unser verantwortungsbewusstes Verhalten trägt dazu bei, die Infektionsrate auf niedrigem Niveau zu halten. Bemerkenswert, wie Höflichkeit und Rücksicht in dieser schwierigen Zeit wieder zunehmen. Es wird sich Zeit genommen, mit Fremden zu sprechen: "bitte", "danke", "nach Ihnen" und "genießen Sie Ihren Tag" sind positive Rückmeldungen, die den Alltag verändern. Auch der Heimunterricht hat wieder mehr Zeit mit der Familie ermöglicht.

"Lass dir an meiner Gnade genügen" (2. Kor 12,9), erinnert uns daran, dass Gott einen Plan und immer die Kontrolle hat.

Herzliche Grüße,
Reinhard Walle
Vorsitzender des Kirchenvorstands

Christus und Seine Kirche laden Dich ein!
Christ and His Church invite you !

Was Frau Pastorin am Herzen liegt

Also, was kommt als Nächstes?

Diese Ausgangssperre war schwer, nun scheint es fast noch schwerer zu sein, Wege zu finden wieder daraus herauszukommen. In der Tat wissen wir nicht, wann die Dinge besser werden, aber uns wird gesagt, dass, wenn sie besser werden, wird's nicht mehr sein wie vorher. Ich weiß, dass alles nicht wieder so sein wird, wie es mal war, egal wie sehr wir es vermissen. Aber wie wird die neue Normalität aussehen und sich anfühlen? Wie wird sich das Leben verändern? Alle sind sich einig, dass ein gewisses Maß an sozialer Distanz – ein Begriff, von dem ich mich zunehmend distanzieren möchte – auf absehbare Zeit anhalten wird. Wir werden unsere Hände waschen und unsere Oberflächen abwischen, Masken tragen und Menschenmengen vermeiden. Wir werden weiterhin Angst vor dem Virus haben. Aber bedeutet das, dass wir uns voreinander fürchten werden? Wie lieben wir unsere Nachbarn, wenn die Maßnahmen, die wir ergreifen müssen, um uns zu schützen, uns teilweise dazu bringen, sie zu fürchten? **Ich mache mir Sorgen, dass ich den Leuten nicht mehr so begegnen darf, wie ich es gerne würde,** auch wenn diese Sperrung aufgehoben wird. Ich meine, werden wir uns jemals wieder umarmen? Oder die Hände halten im Gebet? Wie werden unsere Gottesdienste zukünftig aussehen? Können wir vielleicht mehr kreative Wege finden aufeinander zuzugehen? Vielleicht ergibt sich diese Zeit als eine Möglichkeit neue Wege der Gemeinschaft zu finden. Wie gesagt, wir haben nicht alle Antworten. Aber wir können für sie beten.

Und vielleicht kann es uns auch helfen zu sagen, es ist ok, dass wir erstmal nicht alle Antworten haben.

Der Glaube, lerne ich ständig, vertraut darauf, dass das Unbekannte von Einem gehalten wird, der weiß und der versteht und uns hilft, uns daran zu erinnern, was wir wissen können - dass ein liebender Gott uns alle führt, auch wenn wir nichts Genaues wissen und der Weg unklar ist. **Wir** haben die Bewahrung unseres Herrn während dieser Sperre gewiss miterlebt. Ich denke, es ist alles andere als selbstverständlich, dass bis heute keines unserer Mitglieder mit dem Virus infiziert wurde - soweit wir es wissen jedenfalls. Das ist doch göttliche Bewahrung! Und wir schauen auf Ihn inmitten dessen, was morgen bringt. Wir wissen vielleicht nicht, was es sein und wie es aussehen wird, aber wir vertrauen dem, der es weiß.

Und daran werden wir in Joh. 10:14 erinnert, wo Jesus gesagt hat: *„Ich bin der gute Hirte. Ich kenne die meinen und die meinen kennen mich."* Wir sind und wir werden von Ihm gekannt. Von ihm gekannt zu sein heißt, im Griff Seiner Gnade sicher zu sein und dass uns auch die Angst nicht aus seinem Griff reißen kann.

Gebet:

Herr, sei in unserer Nähe und halte uns standhaft in dem Wissen, dass du uns und jeden und alles, was uns wichtig ist, kennst, siehst und erhältst. Führe uns, wenn wir nicht weiterwissen. Hilf uns, uns nicht so zu fürchten, sondern auf Dich zu schauen und zu vertrauen. Unsere Zukunft ist in guten Händen, denn sie ist in Deinen Händen. Amen.

Was Frau Pastorin am Herzen liegt

Unsere Kinder behüten.

Aufwachsen, in den Kindergottesdienst gehen, dann Konfirmandenunterricht und danach regelmäßig Sonntagsgottesdienste besuchen, das gehörte für mich zum "normalen" Leben. Seitdem haben sich die Dinge sehr verändert. Einfache Tatsache ist, dass die Eltern den prägendsten Einfluss auf das Leben eines jeden Kindes haben, und wenn sie sich nicht an der Weitergabe des Glaubens beteiligen, ist es wahrscheinlicher, dass ihr Glaube "vorbeigezogen" wird.

Obwohl ich glaube, dass Eltern eine **formellere** Rolle bei der religiösen Bildung ihrer Kinder einnehmen müssen, gibt es noch etwas anderes, das meiner Meinung nach in unserer Zeit noch wichtiger ist: Christliche Eltern selbst müssen in ihrem Glauben verwurzelt sein, so dass sie regelmäßig **informelle** Gelegenheiten nutzen können, um mit ihren Kindern über entscheidende Themen zu sprechen, wie z.B. wer ist Gott und den Unterschied zwischen Begriffen wie Wahrheit und Meinung. Wir müssen in der Lage sein, die christliche Weltanschauung mit einer gegensätzlichen Perspektive zu kontrastieren, die wir in einem Film sehen oder im Text eines Liedes hören. Ich glaube, wir sollten unseren Kindern provokative "katechetische" Fragen stellen wie: „Was war Deiner Meinung nach die Grundaussage des gerade gesehenen Werbespots, wie meinst Du wollte er dich überzeugen?", zusammen mit einer gelegentlichen Frage: "Welche Bibelstelle fällt Dir ein, wenn Du an dieses Thema denkst?

Wenn Sie wirklich bis an die Grenzen gehen wollen, können Sie Ihren Kindern (wenn sie alt genug sind) sogar schwierige Fragen stellen, die sie später im Leben wahrscheinlich bekommen werden, z.B.: „Woher weißt Du, dass das wahr ist, da es viele Menschen gibt, die andere Überzeugungen haben als Du?“ Oder: „Warum sollte ich der Bibel vertrauen? Auf diese Weise bereiten Sie Ihre Kinder darauf vor, Antworten zu formulieren, die nützlich sein können, nicht nur im Umgang mit anderen, sondern auch bei Zweifeln, die irgendwann einmal in ihrem eigenen Herzen aufkommen können. Sie werden ihnen auch vermitteln, dass Ihr Glaube ernst ist und dass er zu allem im Leben spricht. Schließlich werden Sie alles auf eine Weise tun, die relevant ist, da Sie sich mit Themen befassen, die im Laufe des täglichen Lebens ganz natürlich auftauchen. Aber denken Sie daran: Um dies alles gut zu tun, müssen **Sie** „*allezeit bereit sein zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist*" (1 Petr 3,15).

Ich bete darum, dass wir kreative Wege finden, uns zu treffen und miteinander in Kontakt zu treten, Erwachsene und Kinder gleichermaßen, um darüber zu sprechen, was wir glauben und warum wir es glauben. Sollten Sie irgendwelche Ideen haben, zögern Sie nicht, sie mir mitzuteilen.

Herzliche Grüße,
Pastorin Anja

Geburtstage September

01. Sep Henry Newman
02. Sep Brunhilde Koch
02. Sep Carol Buschold
04. Sep Branson Bosman
04. Sep Olga Breitfeld
06. Sep Wolfgang Paetzold
08. Sep Natasha Meyer
08. Sep Ophelia van Rensburg
12. Sep Sydney Rudolph
17. Sep Linzi Thompson
19. Sep Craig Bürger
21. Sep Nicole Wright
22. Sep Nerina Reiff
23. Sep Anthea Bürger
25. Sep Melissa Fillis
26. Sep Esther Siegmund-Heineke
28. Sep Lorinda Koch
29. Sep Christine Paetzold
30. Sep Brenda Lentz
30. Sep Warrick Bürger

Herzlichen Glückwunsch

Monatspruch September 2020

2. Korinther 5,19
„Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.“

Gott wusste damals in der Zeit des Paulus, und Er **weiß** auch heute, wie verletzlich, aber auch verletzend der Mensch ist. Wie gefährdet wir Menschen durch das Corona-Virus sind, lässt sich in unserem sozialen Verhalten erkennen. Wir distanzieren uns **voneinander**, um uns gegenseitig zu schützen. Und mit Recht. Aber Gottes Versöhnung sieht ein Näher-kommen des Menschen **zueinander** vor, ein Näherkommen, das in seiner Liebe zu uns gegründet ist. Und das wird tatsächlich in mancher Situation unseres derzeitigen Alltags sichtbar. Menschen helfen einander, materiell, emotionell und geistig.

Dabei sind wir Menschen aber auch verletzend. Wir fügen einander Leid zu, durch Ungeduld, unüberlegte Worte, ja, sogar durch Gewalt, durch Diebstahl von lebensnotwendigen Gegenständen und Geld. Wir helfen einander, aber wir **bürden** uns auch Schuld auf.

Wie lässt sich das Wesen des Menschen mit der Forderung des Gesetzes des Alten Bundes ver-söhnen? Es tut nicht. Es kann nicht. Nur durch das Gesetz der Liebe des Neuen Bundes lässt sich der Mensch mit Gott und sich selbst versöhnen.

Gott war in Christus, als Christus auf der Erde war, um die Welt mit sich selbst zu versöhnen, um den Menschen ihre Übertretungen nicht zuzurechnen. Durch den Tod Jesu am Kreuz überbrückte Gott in Seiner Gnade die Kluft, die die Sünde zwischen ihn und den Menschen getrieben hatte. Ganz allein Gottes Handeln durch Christi Tod und Auferstehung hat die Versöhnung aufgerichtet. Das ‘Ja’ Gottes für uns ist klar und eindeutig und darf und soll von uns weitererzählt werden.

Gott war in Christus, die Welt mit sich selbst versöhnend, den Menschen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung nieder-gelegt.

Jutta Rohwer

Gottesdienste im September 2020

6. September 2020 09:30 (D)
13. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Apostelgeschichte 6,1-7

Alle Menschen leben aus Gottes Liebe und wir alle wissen auch, dass Liebe unser Leben reich macht. Doch ist gelebte Liebe nicht selbstverständlich; denn ebenso kennen wir Selbstsucht und Hartherzigkeit. Wir wären nicht fähig zu aufrichtiger Liebe, wenn nicht die Liebe Gottes offenbar geworden wäre in seinem Sohn. So ist es unser Gebet und unsere Hoffnung, an diesem 13. Sonntag nach Trinitatis, dass wir davon befreit werden. Mögen unsere Herzen von Gott mit seiner Großmut und Großzügigkeit erfüllt werden und wir bereit werden, was wir von ihm empfangen, mit anderen zu teilen und an andere zu verschenken.

Die Türen der Friedenskirche sind wieder geöffnet seit Sonntag, 30. August 2020

13. September 2020 ‘9:30 (E)
14. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: Lukas 19,1-10

Es geschieht immer wieder: Wenn ich mich schlecht fühle, vergesse ich normalerweise alle guten Dinge, mit denen ich in meinem Leben bereits gesegnet bin. Wenn die Dinge besser werden, gehe ich davon aus, dass es nur natürlich und offensichtlich ist, dass alles gut wird. Der 14. Sonntag nach Trinitatis hilft uns unsere Augen zu öffnen, damit wir erkennen, von wem alle Segnungen stammen, die ich erhalten habe: "Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten." Sind wir dankbar, dann sind wir nicht nur glücklicher, sondern leben auch im Geist Gottes. Der Geist erlaubt uns, wie ein Kind zu Gott zu beten und demütig alles Gute von Ihm zu empfangen. Er weckt auch unsere Erinnerungen an alle guten Taten Gottes und öffnet unsern Mund um Gott zu preisen.

COVID-19-Sicherheitsprotokolle sind in Kraft. **Hinweise**: Maskentragen und Händedesinfektion sind Pflicht. Im Foyer wird Temperatur gemessen und das Personenregister inkl. Fragebogen muss ausgefüllt werden. Bitte Abstand einhalten (1,5 m). Befolgen Sie die Sitz- und Bewegungs-hinweise in der Kirche. Toiletten: Hände mit flüssiger Seife waschen und mit einzelnen Papierhandtüchern abtrocknen. Entsorgen Sie alle benutzten Papiertücher und andere Gegenstände in den dafür vorgesehenen Behältern. Vor und nach dem Gottesdienst keine Gruppen bilden. **Kein** Tee oder Kaffee wird serviert. Bleiben Sie bitte zu Hause, wenn Sie sich unwohl fühlen.

Gottesdienste im September 2020

20. September 2020 09:30 (E)
15. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: 1.Mose 2,4b-9+15

Oft wächst mir mein Leben über den Kopf. Ein dickes Paket von Sorgen scheint mich niederzudrücken. Um meine Zukunft, meine Kinder, anstehende Entscheidungen. Und dann die vielen Fragen: Werde ich gut ankommen? Wie schaffe ich das enorme Arbeitspensum? Was soll ich sagen? Was anziehen? Manchmal raubt mir das den Schlaf. Doch vieles erweist sich nach Wochen als unbegründet. "Sorgt euch doch nicht so viel" - dieses Wort Jesu steht über dem 15. Sonntag nach Trinitatis. Der Gott, der in der Schöpfung für seine Menschen reich gesorgt hat, der wird sich auch weiter um sie kümmern - auch durch andere. Im Vertrauen darauf könnten sie das Sorgen aufgegeben und frei werden für ein Leben, das sich mehr auf Gott verlässt.

27. Sept 2020 09:30 Family
16. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext: 2. Timotheus 1,7-10

„Lazarus, komm heraus“: In keiner anderen Geschichte geht der, der „die Auferstehung und das Leben“ ist, so kämpferisch gegen den Tod an wie im Evangelium dieses Sonntags. Dazu passt der Vers aus der Epistel: Jesus hat „dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht“ Der 16. Sonntag nach Trinitatis stellt das Angreifbarste und Wichtigste des christlichen Glaubens dem entgegen: Wir mögen hier und jetzt den Tod erleiden - durch Christus verliert der Tod seine Macht. Das geschah schon zu Jesu Lebzeiten, als er Menschen dem Tod abrang. Durch Jesu Sterben und Auferstehen ist der Tod endgültig besiegt. Aus der Hoffnung heraus, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, könnten Christen mutiger und weitsichtiger in Liebe leben. Sich daran zu halten und darauf zu vertrauen, dass Gottes Güte mächtiger ist als der Tod, dazu ermutigt dieser Sonntag.

Gebetskarten September

1. Sep Arnold Tessendorf
2. Sep Astrid Jens-Rosendahl
3. Sep Brighid Sonnenberger
4. Sep Brian Arends
5. Sep Brian Trumpp
6. Sep Charl Nysschens
7. Sep Dale Thompson
8. Sep David Breitfeld
9. Sep Declan Thompson
10. Sep Edelgard Krieg
11. Sep Erica Tessendorf
12. Sep Esther Siegmund-Heineke
13. Sep Felicity van Rensburg
14. Sep Florence Arends
15. Sep Gabi Weder
16. Sep Gavin Groenmeyer
17. Sep Horst van Biljon
18. Sep Katy van Wyk
19. Sep Kelvin Daniels
20. Sep Kerilee Thompson
21. Sep Leonard Fourie
22. Sep Liane Botha
23. Sep Natasha Meyer
24. Sep Nerina Reiff
25. Sep Olga Breitfeld
26. Sep Péter Heineke
27. Sep Ursula Angloher
28. Sep Wayne Böttcher
29. Sep William Bürger
30. Sep Winfried Tessendorf

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Money Wall

Liebe Gemeinde, liebe Freunde

Wir haben versucht, eine lustige Art und Weise zu finden, um Geld zu sammeln und gleichzeitig die Gemeinde mit einzubeziehen. Dafür haben wir uns die Idee einer “Money Wall” (Geldmauer) ausgedacht.

Wie läuft es ab:

1. Nehmen Sie einen Umschlag mit der Aufschrift 1 bis 100 von der Wand . Die Zahl auf dem Umschlag, den Sie wählen, entspricht dem Geldbetrag, den Sie in den Umschlag stecken.
2. Füllen Sie das Formular im Umschlag mit Ihren Angaben aus.
3. Verschließen Sie den Umschlag und legen diesen in die Sammelbox.
4. Am Ende des Monats hoffen wir, alle Umschläge gefüllt zu haben und werden dann eine Umschlagnummer ziehen, und die Person wird R 500 gewinnen.

Sie können auch mehrere Umschläge nehmen, damit erhöhen Sie natürlich Ihre Gewinnchancen.

Die „Money Wall“ befindet sich im Foyer der Friedenskirche neben der Orgel.

Auf diesen Wege unterstützen Sie uns mit Ihrem Beitrag, ob klein oder groß, unsere finanziellen Verpflichtungen zu begleichen.

Ryan und Natasha Meyer

Nachrichten aus dem Büro des Bischofs

Covid-19 Pandemie.

Liebe Schwestern und Brüder, wer hätte im März dieses Jahres gedacht, dass wir uns jetzt noch in der Pandemie, durch das Covid-19-Virus verursacht, befinden würden. Es ist wunderbar zu hören, dass durch regelmäßige virtuelle Treffen in den Gemeinden vieles geschieht.

Ein Mangel an Normalität und der Wunsch zu verstehen, wie die neue Normalität aussieht, macht es uns nicht leicht, aber ermöglicht es uns neue Wege zu entdecken - Kirche in dieser Zeit zu sein. Die virtuelle Plattform ermöglicht es uns, mehr Menschen zu erreichen, und doch erkennen wir, dass wir Schwierigkeiten haben Vertrauensbeziehungen aufzubauen, welche für die Kirche ein Kern-Grundsatz sind. Wir sind als Beziehungswesen geschaffen worden, die Emotionen und vieles mehr ausdrücken wollen. Dazu brauchen wir einander. Haben wir vielleicht die „vor-Covid-19 Situationen“ als zu selbstverständlich angenommen, und haben uns daher weniger bemüht für einander da zu sein?

Die Pandemie trifft uns nicht nur aufgrund des Virus, sondern derzeit noch mehr durch die Krise der Korruption und die vielen sozialen Missstände die offenbar werden. Gier, Anspruch auf Reichtum und Missachtung der Rechte der anderen zeigen sich deutlich. Armut, Hunger und Arbeitslosigkeit sind zu beunruhigenden Ausmaßen gewachsen und Nachhaltigkeit der Wirtschaft schrumpft. Fast täglich hören wir von Mord auf den Farmen, unschuldige und schutzlose Menschen werden im eigenen Haus umgebracht – die Liste geht weiter. Wir haben in diesem Zusammenhang einen Brief an Präsident Ramaphosa geschrieben. Sie finden ihn auf der Webseite der Kirche.

www.lutherancape.org.za

Liebe Schwestern und Brüder vieles hat sich geändert. Aber wir haben eine Konstante: Der Herr, unser Heiland, ist mit uns! Ja, Er wird bei uns sein und bleiben, in dieser Zeit wo wir auf der Suche sind, eine „neue Normalität“ zu finden. Vieles um uns herum scheint auseinander zu fallen, aber Er, unser Fels und unsere Burg bleibt fest bestehen.

Ich lade Sie alle ein, täglich über Gottes Wort nachzudenken und darin zu verweilen, in dieser Zeit wo wir versuchen, zu begreifen, was um uns geschieht, und das mit dem Fokus auf Markus 4:35-41. Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs, und plötzlich befinden sie sich in einer tiefen Krise und einer Situation der Ungewissheit. Sie schreien auf und rufen ihn. Er erhebt sich und stillt den Sturm. Er ist Herr! Er hat alles in der Hand, auch diese Krise.

Nachrichten aus dem Büro des Bischofs

Neuigkeiten zu Pastoren und Gemeinden

Liebe Schwestern und Brüder, mit Traurigkeit erreichte uns die Nachricht, dass **Pastor em. Jürgen Peters**, der in den 1970er Jahren den Gemeinden Bellville und Südkap diente, am 21.8.2020 in Dortmund verstorben ist. Möge der Herr seine Familie und Freunde trösten, die um seinen Tod trauern. Der Herr ist auferstanden.

Pastor Schalk Treurnicht wurde während des Gottesdienstes am 16.8.2020 in die Kreuzkirche Bellville eingeführt. Bedingt durch die Lockdown-Regeln konnten nur wenige Menschen an dem Gottesdienst teilnehmen, aber der Gottesdienst wurde live auf FaceBook geteilt. Wir wünschen Schalk und der Gemeinde Gottes reichen Segen für die Zusammenarbeit.

Pastorin Martha Weich ist zum 31.7.2020 von ihrem Amt als Pfarrerin aus dem Inland Parish zurückgetreten. Wir danken ihr für ihren engagierten Dienst in den Gemeinden während diesen schwierigen Zeiten. Wir wünschen ihr Gottes Segen für die Zukunft.

Durch den Rücktritt von Pastorin Martha Weich sind die **Gemeinden in der Inland Parish vakant**. Das weitere Vorgehen wird zu gegebener Zeit erörtert werden. Möge der Herr uns in Weisheit führen.

Aufgrund der Lockdown Beschränkungen konnten **Pastor Oziel de Oliveira** und seine Frau Cheryl de Oliveira nicht nach Brasilien zurückkehren. Aber sobald es möglich ist, werden sie nach Hause fliegen. Wir danken ihnen für ihren engagierten Dienst in St. Crucis

Offene Kirche in Philippi

Die Evangelisch Lutherische Kirche in Philippi hat am 7. Juni ihre Türen wieder aufgemacht nach den vorangegangenen Wochen des strengen Lockdown. Am Sonntagmorgen werden die Gemeindeglieder von einem Kirchenältesten begrüßt: „Schön, dass du gekommen bist. Ich freue mich, dass wir wieder hier zusammen sein können.“ Die Temperatur wird gemessen, die Hände werden desinfiziert und alle werden gebeten sich in die ausgelegten Listen einzutragen.

Die Kirchenbänke sind so gekennzeichnet, damit der vorgeschriebene soziale Abstand problemlos eingehalten werden kann. In der Kirche werden keine Bücher benutzt. Alles kann über den Projektor mitgelesen werden.

In unserer Gemeinde feiern wir wieder an jedem Sonntag **gemeinsam** Gottesdienste **in** unserer Kirche. Wir beten im Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen...“ Diese Gemeinschaft wollen wir nicht nur mit den Lippen bekennen oder uns virtuell vorstellen, sondern ganz real erfahren – in Wort und Sakrament.

Vor und **nach** jedem Gottesdienst werden die Kirche und alle anderen genutzten Räume gründlich gereinigt und desinfiziert.

Kirchenvorstand 2020

Rev Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) P.O. Box 5039 pastor@lutheran-pe.org	Springfield Walmer 6065 041-367 1986 H 072 734 9995
Reinhard Walle (Chairman)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Gerhard Fröhlich (Treasurer)	63 Boundary Rd, treasurer@lutheran-pe.org	Morningside 6025 041-360 3317 H
Henry Newman (Membership)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org	Walmer 6070 041-581 3907 H 078 703 7003
Auke Brand	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	33 Walker Gardens Montrose Street Keine E-Mail	Sherwood 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	5 Seine Str warden3@lutheran-pe.org	Woodlands 6070 073 230 2513

Bankverbindung:

First National Bank,	**Branch Code: 211217** **Account: 534 200 32476**	**Walmer Branch** **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt R 500 pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung).
Referenz: **Name und Verwendungszweck**

Inhalt Gemeindebrief September 2020

Gedanken zu Covid-19 1
Vom Herzen der Pastorin 2-3
Geburtstage September 4
Monatsspruch September '20 5
Gottesdienste September 6-7
Gebetskarten September 8
Money Wall 9
Büro des Bischofs 10-11
Kirchenvorstand 2020 12